

Ich arbeite  
nach  
Artikel 26!



Gewerkschaft  
Erziehung und Wissenschaft

Stadtverband Bremerhaven



## Informationen des Stadtverbandes 9-2023

### So sieht's aus 2023: Koalitionsverträge und Schulwirklichkeit

#### Vorweg: Amtliche Daten

Die Veröffentlichungen des Schulamtes Bremerhaven zeigen auf, dass die Zahl der unbesetzten Stellen bei den Lehrkräften erneut gestiegen ist, und zwar auf einen Rekordwert von 114,18 (Vorjahr: 66,37 Stellen; 2021/22: 55,16 Stellen). Bei einem Bedarf von 1.381 Vollzeiteinheiten errechnet sich daraus ein Fehlbestand von 8,27%.

An dieser Stelle lohnt ein erster Blick in den Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung. Dort wird das stufenweise Erreichen einer Vollversorgung bei 110% angekündigt (Zeile 3070/3071). Nimmt man dieses Ziel als Grundlage, so fehlen in Bremerhaven 252,28 Vollzeitstellen, damit die Koalition ihren eigenen Ansprüchen genügt. Überträgt man diese Berechnungen auf die Stadt Bremen, so besteht dort ein Mangel von 676 Stellen, mithin für das gesamte Bundesland einer von knapp 930 Stellen.

Das Versprechen von SPD, den Grünen und den Linken, eine bedarfsgerechte Ausstattung der Schulen sicherzustellen (Zeile 2766/2767) müsste zudem Ersatzeinstellungen für die Kolleg:innen umfassen, die in den nächsten Jahren aus dem Schuldienst ausscheiden.

Zu Recht merkt der Schuldezernent positiv an, dass es in diesem Jahre gelungen ist, 36 Personen aus der Bremerhavener Referendariatsausbildung für die Stadt zu gewinnen. Ebenso sehr muss gerade diese Zahl jedoch als Mahnung gelesen werden, im Hinblick auf die Summe fehlender Pädagog:innen die Anstrengungen in der grundständigen Ausbildung erheblich zu steigern.

#### Fakten aus den Schulen

Am 30. August tagte die Versammlung unserer Betriebsgruppensprecher:innen, um sich anhand der Rückmeldungen aus den einzelnen Standorten eine konkrete Übersicht zur Situation kurz nach Schuljahresbeginn zu verschaffen. Angesichts der zeitlichen Nähe zur Bürgerschaftswahl liegt es nahe, die Trends aus diesen Berichten mit Stichworten vornehmlich aus dem Landeskoalitionsvertrag zu spiegeln.

1. Personalausstattung, Personaleinsatz, Lehrkräfteaus- und -fortbildung „müssen ... verbessert werden“ (Zeile 2759/2760)

Die Dringlichkeit dieser Aussage kann nur unterstrichen werden. Die reale Personalsituation an den Schulen in Bremerhaven führt nämlich schon bei einer Versorgungsquote von 95% fast zu Euphorie. Vor allem Grund- und Oberschulen sind von einem derartigen Prozentsatz in der Regel deutlich entfernt. Berichtet wird von studentischen Klassenleitungen, Referendar:innen, die bei guter Betreuung trotz allen Zeitdrucks an der Schule – und damit in der Stadt – verbleiben und quereingestiegenen Kolleg:innen, die bei allem persönlichen Einsatz selbstverständlich Hilfe und Unterstützung unmittelbar benötigen. Diese und weitere Komponenten der schulischen Arbeit bedürfen Ressourcen, die oftmals nicht vorhanden sind.

2. Die Koalition wird „die Zuweisung von Personal nach den Förderbedarfen der Kinder richten“ (Zeile 2766)

Eine der prägnantesten Aussagen aus einer Grundschule lautete: „Regelunterricht geht vor Förderung“. In der Ausgestaltung des Schulalltages bedeutet diese Feststellung, dass Sonderpädagog:innen Klassenleitungen übernehmen, da es keine anderen Lehrkräfte gibt, um die Grundversorgung abzusichern. Zu dieser Prioritätensetzung gehört auch, dass die Sonderpädagog:innen weiterhin mangels Alternativen vielfach für Vertretungsunterricht eingesetzt werden. Berichtet wird von einer Schule, in der die vier neuen ersten Klassen insgesamt zwei Förderstunden erhalten. Eine Klassengröße von bis zu 25 Kindern in der Grundschule ist dabei mit den Anforderungen an den Bildungsprozess nicht in Einklang zu bringen. Wir sind gespannt, wie die Koalition ihre Zusage halten will. Schon jetzt fehlen im Bereich der unterstützenden Pädagogik allein in Bremerhaven insgesamt 44 Vollzeiteinheiten.

3. „Die Koalition wird die Regionalen Beratungs- und Unterstützungszentren stärken und die Bildungsangebote an allen ReBUZ... ausbauen“ (Zeile 2785/2786)

Zu diesem Gesichtspunkt gibt es aus den Schulen konstante, eindringliche, plastisch geschilderte Beschreibungen, die alle in folgende Einschätzung münden: „Das ReBUZ in Bremerhaven ist

überlastet“. Diese Bewertung ist insofern dramatisch, als dass dieses Zentrum eine grundlegende Voraussetzung für die Umsetzung inklusiven Lernens darstellt. Monatelange Wartezeiten unterlaufen jedoch die pädagogische Arbeit und befeuern die Kritik an der Umsetzung der Inklusion im Grundsatz.

4. „Ziel ist es, die Bildungsqualität so zu verbessern, dass kein Kind mehr unter den Mindeststandards in den Kernfächern bleibt“ (Zeile 2829/2830)

Die Rückmeldungen von den Betriebsgruppensprecher:innen unterstreichen, dass es längst nicht mehr nur um Lesen, Schreiben, Rechnen geht. Neben der mehrfach vorgetragenen Erfahrung, dass das Erlernen der Grundfertigkeiten insbesondere dann gelingt, wenn der Anfangsunterricht von Personen erteilt wird, die eine entsprechende Qualifikation besitzen, erstreckt sich der Mangel auf verschiedenste Fächer. So wird der Sportunterricht von vorn herein für einige Klassen über das gesamte erste Halbjahr gestrichen oder der (abschlussrelevante) Physikunterricht in neunten und zehnten Klassen der Oberschule nur epochal unterrichtet. Manche Berufsausbildung dürfte dadurch erschwert werden. Diese wird zudem in Bremerhaven eingeschränkt, da wegen fehlender Fachlehrkräfte einige Berufe (KFZ, Versorgungstechnik) in der Seestadt nicht mehr von den Berufsschulen abgedeckt werden können. Die dadurch notwendigen Landesfachklassen führen zu einer Reduzierung der Ausbildungsplätze. Es zieht sich damit ein roter Faden des fachlichen Mangels durch die Stufen des Schulsystems.

5. „Die Koalition wird ... die Schulen bei Schulentwicklungsprozessen zur qualitativ hochwertigen Gestaltung des Ganztags unterstützen“ (Zeile 2891/2892)

In diesem Zusammenhang wird es nicht hilfreich sein, dass an 16 der 40 öffentlichen Schulen in Bremerhaven nicht alle zentralen Leitungsstellen (Schulleitung, Stellvertretung, ZUP-Leitung) besetzt sind. Hinsichtlich der Qualität des Ganztags sprechen mehrere Schulen von „Notbetreuung statt Ganztag“. Eine angestrebte Rhythmisierung rückt wegen des Mangels an Personal und Platz in weite Ferne. Durch Zusammenlegungen von Gruppen, Abschaffung von Wahlmöglichkeiten und Einschränkung der Beteiligung von Kindern an der Angebotsgestaltung rette man sich über den Tag. Ganztags bedeutet auch



gehaltvolle Verpflegung: In Grund- und Oberschule ermöglichen die räumlichen Bedingungen nicht allen Jugendlichen, ein Mittagessen einzunehmen. Es fehlen Mensen. Durch die insgesamt äußerst angespannten Arbeitsbedingungen empfinden Kolleg:innen die im Koalitionsvertrag ausgesprochene Ermutigung „neue pädagogische Konzepte auszuprobieren“ (Zeile 2897) als Provokation.

6. „Die Koalition wird ... die ... notwendigen finanziellen Mittel für Schul- und Sporthallenneubauten und -umbauten zur Verfügung stellen“ (Zeile 3119/3120)

Es wird die Einschätzung vorgetragen, dass die Schulneubauten in Bremerhaven, insbesondere am Standort „Neue Grundschule Lehe“, schon jetzt zu klein sind, obwohl ihre Fertigstellung frühestens 2025 erfolgen wird. Insgesamt wird es eng, denn die Anzahl der Schüler:innen steigt weiterhin. Tatsache ist auch, dass die Neue Grundschule Geestemünde mit 60 Kindern im Asyl der Humboldtschule gestartet ist, weil die für die Neugründung vorgesehenen Container erst im November verfügbar sind. Strebsam arbeiten schon die Handwerker auf dem Gelände der Neuen Oberschule Geestemünde - während der Schulbetrieb weiterläuft. Das Lernen auf einer Baustelle soll aber, nach allem, was man hört, nicht zum Schulprogramm erhoben werden.

Die Quantifizierungen aus den Schulen lassen den Schluss zu, dass es keinen Anlass gibt, die schlechten Zahlen aus dem Schulamt in Zweifel zu ziehen. Bei allem Galgenhumor darf allerdings folgendes nicht außer Acht gelassen werden: Wir befinden uns erst am Schuljahresbeginn. Die Erfahrungen der Herbst- und Wintermonate vergangener Jahre lassen uns erahnen, welche Belastungen auf die Kollegien und die Schüler:innen in den nächsten Wochen zukommen werden.

Kontrastierend dazu verspricht die neue Landesregierung mit ihrem Koalitionsvertrag eine Reihe von Verbesserungen für die schulische Arbeit. Nur machen sich beim Lesen dieses Textes unwillkürlich Erinnerungen breit. Und es sind keine guten: Wie oft haben wir in der Vergangenheit nicht schon einen deutlichen Unterschied erlebt zwischen den Formulierungen in den Koalitionstexten und deren Umsetzung in die gesellschaftliche Realität?

Beiden Herausforderungen müssen wir mit gewerkschaftlicher Geschlossenheit begegnen, den Anstrengungen unserer beruflichen Tätigkeiten sowie der Forderung nach Einhaltung der Zusagen aus dem Koalitionsvertrag.

## Schon´mal vormerken:

**Fr., 15. September - Sa., 16. September**

**Marschenhof Wremen**

Wochenendseminar des erweiterten Vorstandes

**Do., 21. September, 9 - 16 Uhr**

**Sitzungssaal im Gewerkschaftshaus**

Seminar für Personalausschüsse in Bremerhaven

**Do., 28. September, 9 - 16 Uhr**

**Sitzungssaal im Gewerkschaftshaus**

Seminar für Konferenzrechte in Bremerhaven

**Mi., 4. Oktober – Do., 5. Oktober**

**Tivolisaal im Gewerkschaftshaus Bremen**

Bremischer Gewerkschaftstag